Hauptkirche St. Michaelis

St. Michaelis

Hauptkirche St. Michaelis · Englische Planke 1 · 20459 Hamburg

Hamburg, 9. August 2026

Michelgruß zum 10. Sonntag nach Trinitatis: Israelsonntag

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus 33. Psalm grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat!“ (Psalm 33,12).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die von Krieg und Terror, Gewalt und Naturkatastrophen betroffen sind – in der Ukraine, im Nahen Osten, in Spanien, Frankreich und Griechenland und an so vielen Orten unserer Welt.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakonin Frickmann für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder Pastorin Julia Atze Pastorin Corinna Senf

Hauptkirche St. Michaelis
Englische Planke 1
20459 Hamburg
www.st-michaelis.de

Zentrale +49 (0)40 376 78 -0
Telefax +49 (0)40 376 78 -254
info@st-michaelis.de

Hamburger Sparkasse
IBAN DE52 2005 0550 1226 1210 00
BIC HASPDEHHXXX

Psalmgebet:

Gelobt der der HERR, der Gott Israels,
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Psalm 106, 48a

Wünschet Jerusalem Frieden!
Es möge wohlgehen denen, die dich lieben!

Es möge Frieden sein in deinen Mauern
und Glück in deinen Palästen!

Um meiner Brüder und Freunde willen
will ich dir Frieden wünschen.

Um des Hauses des HERRN willen, unseres Gottes,
will ich dein Bestes suchen.

Psalm 122, 6-9

Gelobt der der HERR, der Gott Israels,
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Psalm 106, 48a

Lied: EG 290, 1.2.4.5

Predigttext: Römer 11, 25-32

Ganz Israel wird gerettet werden
25 Ich will euch, Brüder und Schwestern, dieses Geheimnis nicht verhehlen, damit ihr euch nicht
selbst für klug haltet: Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren, bis die volle Zahl der Heiden
hinzugekommen ist. 26 Und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht Jes 59,20:
»Es wird kommen aus Zion der Erlöser; der wird abwenden alle Gottlosigkeit von Jakob. 27 Und
dies ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.« 28 Nach dem Evangelium
sind sie zwar Feinde um euretwillen; aber nach der Erwählung sind sie Geliebte um der Väter
willen. 29 Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen. 30 Denn wie ihr einst Gott
ungehorsam gewesen seid, nun aber Barmherzigkeit erlangt habt wegen ihres Ungehorsams,
31 so sind auch jene jetzt ungehorsam geworden wegen der Barmherzigkeit, die euch widerfahren
ist, damit auch sie jetzt Barmherzigkeit erlangen. 32 Denn Gott hat alle eingeschlossen in den
Ungehorsam, damit er sich aller erbarme.

Predigt von Pastorin Corinna Senf:

Liebe Gemeinde,
unser Glaube beginnt nicht mit uns! Wir sind als Christen in eine Geschichte mit
hineingenommen, die lange vor uns begonnen hat. Die Zeilen des Paulus von heute in seinem
Brief an die Römer führen uns das deutlich vor Augen.
Warum schreibt Paulus über Israel, über die Heiden, aber auch über Verstockung und über
Gottes Erbarmen? Und für wen schreibt er?

In jedem Fall schreibt er hochengagiert mit Leidenschaft bereits nun inzwischen ein 3. Kapitel (vgl. Röm 9-11) über Israel und man merkt: das ist für ihn keine theologische Nebensache. Die Frage: Was ist mit Israel? bewegt ihn persönlich. Denn Paulus war ja selbst pharisäischer Jude und ist nach seiner Begegnung mit dem auferstanden Christus zum Glauben an ihn, an den Messias, gekommen. Er war dann die zentrale Figur und der erste große Organisator und Denker der neuen Bewegung, die wir sich zu dem entwickelte, was wir als Christentum kennen (vgl. O. Wischmeyer, Gott neu vermessen, eine Paulusbiografie, 2026). Ihm folgen die Menschen.
Paulus selbst ist also selbst Jude. Er ist in der jüdischen Tradition verwurzelt. Er kennt die Verheißungen Gottes an Israel und seinen Bund mit ihm. Er kennt die Geschichte seines Volkes. Und nun erlebt Paulus etwas, das für ihn zutiefst schmerzlich ist: Heiden, Menschen, die nicht aus dem Judentum stammen, kommen zum Glauben an Jesus Christus. Sie lassen sich taufen. Sie werden Teil der christlichen Gemeinde. Hingegen viele Juden erkennen in Jesus nicht den Messias.

Und daraus entsteht die Frage: Was ist los? Was soll der Bund mit Israel, den Gott vor Urzeiten geschlossen hat? Es ist das auserwählte Volk. Wenn Israel Jesus nicht als Messias anerkennt – hat Gott dann Israel verworfen?
Hat Gott seinen Bund etwa gekündigt? Hat Gott sich ein neues Volk gesucht?
Nein, so ist es nicht und deshalb schreibt Paulus so eindringlich von Gottes Treue.
Und dazu, weiß er offenbar, dass die Christen seiner Zeit schon in der Gefahr stehen, hochmütig zu werden, weil sie denken: Wir haben es verstanden. Wir gehören jetzt dazu. Wir sind das neue Gottesvolk. Und Israel hat seine Chance vertan.
Die Rezeptionsgeschichte dieses Textes zeugt leider davon, dass er so gelesen wurde, und Ausgangspunkt war für Ausgrenzung und Verwerfung des jüdischen Volkes, Nährboden für christlichen Antijudaismus dessen Folgen bis in die Katastrophe der Shoa hineinreichten.
Paulus stellt sich jedem Hochmut und jeder Überheblichkeit entschieden entgegen. Denn zusammenfassend kann man die Zeilen des Römerbriefes sinngemäß so lesen: Hütet euch, ihr seid nicht die Eigentümer und die Schreiber der Geschichte Gottes. Ihr selbst alle - und damit auch wir, die wir heute hier im Michel zusammenkommen – seid hineingenommen worden in eine Geschichte, die vor euch begonnen hat. Ihr und niemand steht über Israel.
Ihr lebt von einer Verheißung, die euch selbst geschenkt wurde. Das ist ein wichtiger Ausgangspunkt für den Israelsonntag heute.
Darum begegnen wir jüdischen Menschen mit Respekt und Dankbarkeit. In einer Zeit, in der antisemitische Einstellungen wieder lauter werden und der Krieg im Nahen Osten viele Menschen erschüttert, ist diese Haltung wichtig. Sie bedeutet nicht, jede politische Entscheidung des Staates Israel unkritisch zu beurteilen. Der Staat Israel handelt politisch und muss sich wie alle Staaten an Recht und Gerechtigkeit messen lassen. Der Text erinnert uns zugleich daran, Jüdinnen und Juden weltweit nicht mit den Entscheidungen einer Regierung gleichzusetzen. Wir haben zu unterscheiden zwischen einer Verbundenheit innerhalb der großen Glaubensgeschichte, politischer Verantwortung und Achtung vor jedem Menschen.
Dieser Einschub hat uns vielleicht jetzt ein bisschen weggebracht vom Text. Ich knüpfe noch einmal an. Paulus arbeitet sich an der für ihn schmerzlichen Frage ab, was mit Israel ist, das Gottes erwähltes Volk ist, aber den in Jesus Christus gekommenen Messias nicht glaubt. Und er

redet da von vielen seiner jüdischen Geschwister, die ihm so am Herzen liegen. Und dann spricht er von einem Gott, der auch dann treu bleibt, wenn Menschen ich nicht verstehen oder sogar ablehnen.
Warum das alles so ist, dafür verwendet er einen schwierigen Begriff: er spricht von Verstockung!
„Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren, bis die volle Zahl der Heiden hinzugekommen ist“ (Römer 11, 25). Das Wort klingt hart; fast so, als hätte Gott Menschen absichtlich blind gemacht. Aber Paulus versucht mit diesem Wort etwas zu beschreiben, was der schmerzlichen Wirklichkeit entspricht und er versucht es so zu sagen, dass er betont: dieser Unglaube Israels liegt nicht außerhalb von Gottes Geschichte. Es bedeutet nicht, dass Gott Israel aufgegeben hat. Es bedeutet aber und das haben wir mit Paulus Worten hier anzunehmen: Wir verstehen Gottes Wege nicht vollständig. Die Verstockung ist ein Geheimnis, Paulus beschreibt das alles eher staunend mit dem Dreh: dass Gott selbst aus menschlichem Widerstand noch Heilsgeschichte entstehen lässt.
Das Ziel Gottes mit seinen Menschen ist nicht Verstockung, sondern Gottes Erbarmen. Das schreibt Paulus am Ende groß! Denn Gottes Geschichte ist größer als unser Verstehen. Das gilt auch für Israel.
Und es gilt für uns.
So lädt uns Paulus mit seinen Worten vielleicht heute auch ein, darüber nachzudenken, wo wir unsere eigene Verstockung gern übersehen.
Wie oft verschließen wir uns Gottes Wegen. Wie oft hören wir sein Wort und gehen doch unseren eigenen Weg. Wie oft erkennen wir erst Jahre später, was Gott längst mit uns vorhatte.
Wo halte ich an Vorurteilen fest?
Wo verschließe ich mich vor einem Menschen, den Gott liebt?
Am Ende gilt für alle dasselbe: “Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme“, Röm 11,32.
Der Grund dafür ist, dass Gottes Bund mit seinen Menschen aus Liebe besteht. Kurz zuvor schreibt Paulus diesen schönen Satz: „Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen“, Röm 11,29.
Es bedeutet, dass Gott nicht heute „Ja und morgen Nein“ sagt.
Er nimmt seine Zusagen nicht zurück, wenn Menschen seinen Erwartungen nicht entsprechen.
Gottes Treue hängt nicht daran, dass wir Menschen immer treu wären. Das ist das Entscheidende.
Und so ruht der Bund Gottes mit Israel nicht auf menschlicher Leistung, sondern auf Liebe.
Deshalb kann Paulus hoffen. Und darin sind wir vereint, dass wir alle aus dieser Treue, aus dieser Gnade Gottes leben.
Das ist eine starke Botschaft, die unseren Alltag verändern kann und die, denke ich, unsere Welt wirklich braucht. Denn wir leben in einer Welt, in der Menschen einander sehr schnell die Treue kündigen. Beziehungen zerbrechen. Versprechen werden zurückgenommen. Menschen werden abgeschrieben.
So ist Gott nicht – erinnert uns Paulus heute. Gott schreibt Menschen nicht einfach ab.
„Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen.“ Das ist nicht nur ein Satz über Israel.
Es ist ein Satz über Gott. Und deshalb ist es am Ende auch ein Satz über unsere Hoffnung.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Fürbitten:

Gott, du hast Israel befreit aus Unterdrückung. Du hast verheißen, in Jesus Christus bei uns zu sein alle Tage. Voll Vertrauen beten wir zu dir:
Barmherziger Gott, um Frieden und Versöhnung bitten wir Dich. Du hast in Jesus Christus längst Frieden und Versöhnung gestiftet. So bitten wir dich um deiner Treue willen um Frieden und Versöhnung zwischen den Völkern und Staaten. Heute denken wir besonders an den Staat Israel und seine Nachbarn, dass Krieg, Gewalt und das Blutvergießen ein Ende nehmen. Stärke alle Gutwilligen, alle Friedensstifter, dass sie tragfähige Lösungen finden in den Konflikten. Für Juden, Muslime und Christen bitten wir, dass sie das Gespräch miteinander suchen und Misstrauen abbauen, dass sie einander verstehen und achten lernen.
Wir hoffen auf dich und rufen zu Dir: Herr, erbarme dich.
Wir denken an unser Land. Stärke und lenke die Verantwortung tragen in der Politik, in den Medien, in der ganzen Gesellschaft, dass sie sich Frieden und Versöhnung verpflichtet wissen. Hilf, dass wir Wege finden gegen den Hass, auch in den sozialen Medien. Wir denken heute besonders an unsere jüdischen Mitbürger und Mitbürgerinnen. Dass die große Schuld, die an ihren Vorfahren geschah, nicht vergessen werde, und dass aus der Erinnerung Achtung und Freundschaft erwächst.
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.
Wir bitten dich um Trost für die Trauernden, um Heilung für die Kranken, um Schutz für die Reisenden und um Segen für die, die wir lieben. Wir befehlen Dir unsere Brautpaare an und bitten Dich, dass du ihre Liebe wachsen lässt, und sie stärkst in ihrem Vertrauen auf dich.
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.
Barmherziger und gerechter Gott, wir hoffen auf dich und loben dich. Du Gott Abrahams und Saras, du Vater Jesu Christi, du bist unser Gott, du bist Gott allein. Wir danken dir, denn du bist freundlich und deine Güte währet heute, morgen und in Ewigkeit.
Amen.

Michel-Segen August 2026:

Der Sommer spannt die Segel und steht in voller Pracht.

So breite sich auch Gottes Segen aus über dir,
schenke dir Kraft zum Blühen und Gedeihen,
Schutz vor Unwetter und Sturm,
dass du getrost und behütet deinen Weg gehen kannst.

So segne und behüte dich
der dreieinige Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Amen